

Statt reiner Bücherausgabe ein „dritter Ort“

Ein Treffpunkt für alle Bürger

Glinde (bs) – Wenn Anja Kairies sieht, dass es sich Eltern mit ihren Kindern in der Bücherei gemütlich gemacht haben und vorlesen, freut sie sich. Denn so sieht die Leiterin der Gliner Bücherei diese Einrichtung: Als einen sogenannten „dritten Ort“, einen öffentlichen Platz, den man besucht, weil man es möchte ohne Eintritt zu bezahlen oder etwas konsumieren zu müssen. Eine Bücherei sei ein solcher Ort, so Anja Kairies. Hier kann man sich einfach hinsetzen und Zeitung lesen, was einige Besucher auch regelmäßig tun. Wer sich in der Gliner Bücherei aufhält, muss nicht als Leser angemeldet sein. Nur wer etwas ausleihen möchte, braucht einen Leserausweis. So ist die Bibliothek für viele zu einer Anlaufstelle geworden.

„Es ist toll, dass wir ein Treffpunkt für Glinde sind“, sagt Anja Kairies. Genau das war das Ziel als die Bücherei vor einigen Jahren umgestaltet wurde. „Wir haben nun zwar weniger Platz für Bücher aber mehr Platz für Menschen“, erklärt die Leiterin.

Als sie 1998 mit ihrer Arbeit in Glinde begann, war das noch ganz anders. Da standen die Regale in engen Reihen und die Leser konnten zwischen 25.000 Büchern und Zeitschriften auswählen. Kassetten, Videos und ähnliches gab es noch nicht, Computerspiele schon gar nicht. Leider gab es auch zu wenig Platz für Kinderwagen, Rollstühle und Sitzcken. Da der Raum im Erdgeschoss des Bürgerhauses jedoch begrenzt ist, lassen sich jetzt nur noch 14.300 Bücher unterbringen. Dafür gibt es nun viele weitere Medien wie Hörbücher und Elektronisches.

Selbstverständlich bietet die Gliner Bücherei die Onleihe an, das Ausleihen von Medien für E-Reader. Das funktioniert für Mitglieder mit Leserkonto von jedem Standort mit WLAN. So kommen einige Leser nur noch einmal im Jahr, um ihre Gebühr zu bezahlen. Wer die Onleihe nutzen möchte und sich einen E-Book-Reader anschafft, sollte sich allerdings vorher erkundigen, welche Geräte kompatibel sind. Nicht jedes lässt sich für die Angebote der Bibliotheken nutzen.

„Rund zehn Prozent unserer mehr als 2.000 Leser nutzen die Onleihe bereits“, berichtet Anja Kairies. Die Zahl der Ausleihen macht rund sieben Prozent aus, Tendenz steigend. Allerdings ist nicht jedes Buch gleich zu bekommen, denn die Zahl der Lizenzen, die von der Büchereizentrale erworben werden, ist begrenzt, da sie teuer sind. So gibt es bei begehrten Werken schon einmal Wartelisten.



Büchereileiterin Anja Kairies in der Kinderabteilung. Die Nachwuchs-Leser liegen ihr besonders am Herzen. Foto: Schult

Fortsetzung Seite 2

Glinder Stadtbücherei will ein Treffpunkt für alle Bürger sein

Von Bücherausgabe zum dritten Ort

Fortsetzung von Seite 1 – Wer sich beraten lassen möchte, kann sich auch weiter an die Mitarbeiterinnen der Bücherei wenden. „Wir helfen gern“, betonte Anja Kairies. Drei festangestellte Teilzeitkräfte sowie zwei Aushilfen hat sie zurzeit in ihrer Mannschaft. Eine weitere Stelle für einen Bibliothekar, der auch die Stellvertretung der Büchereileitung übernehmen soll, wurde gerade von den Kommunalpolitikern bewilligt.

Wenn die Stelle besetzt ist, soll es noch mehr Aktionen für die Leser geben. Bereits jetzt bietet das Bücherei-Team immer wie-

der etwas Besonderes. Dazu gehörten die Halloweenfeier für Kinder ebenso wie die außergewöhnlichen Fotos beim Greenscreen. Besonders wichtig ist Anja Kairies aber, den Nachwuchs für das Lesen zu begeistern. „Ich wünsche mir, dass noch mehr Kinder und Jugendliche kommen“, sagt sie. Das will sie unter anderem mit Führungen für Schulklassen erreichen, die sie bereits seit 2006 anbietet.

„Aber wenn die Kinder in der Schule sind, ist es eigentlich schon zu spät“, so Anja Kairies. „Ich fange jetzt bei den Kitas an.“ Die ehrenamtlichen Lesepa-

tinnen tragen dazu bei, schon die Jüngsten zu begeistern. Sie haben in diesem Jahr erstmals Bilderbuchkino für Kindergarten- und Vorkindergartengruppen inszeniert. Gerne möchte die Büchereileiterin auch Erwachsene wie Eltern und weitere Verwandte erreichen, die die Bücherei noch nicht kennen. Ihr Ziel ist, dass möglichst viele Familien mit ihren Kindern kommen und das vielfältige Angebot nutzen. Nicht nur Bücher und elektronische Ergänzungen wie Lesestifte und Tonies gehören dazu. Es gibt auch eine umfangreiche Sammlung von Gesellschaftsspielen.

Glinder Zeitung, 08.01.2020